KOSTENLOS mitnehmen

ONLINE : www.norderneyer-zeitung.de

2020 Edition 4 / 26. Januar

NORDERNEYER ZEITUNG

Die schönsten Seiten Norderneys

MIT DEM KOPF DURCH DIE WAND?

Marienresidenz: Ökonomisches Denken muss erlaubt sein

ROMANTIK IM ARGONNERWÄLDCHEN

Idyllisches Gehölz mit unbehaglicher Geschichte

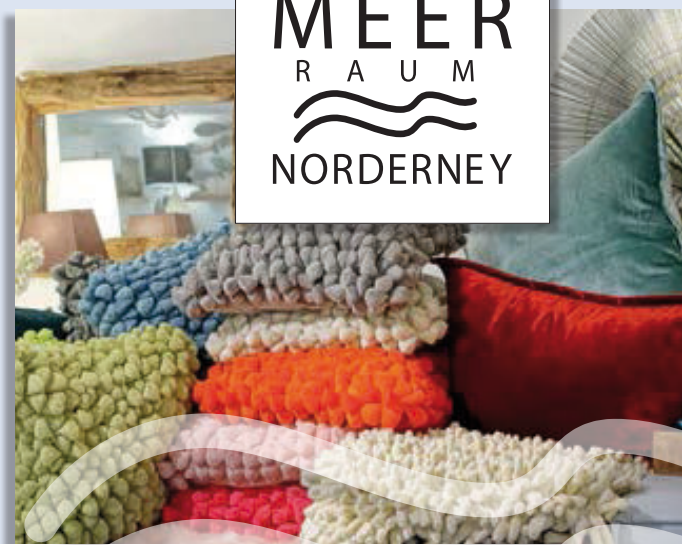
DENKWÜRDIGES DENKMAL

Kommentar: Lasst das Ding verschwinden!

norderneyerzeitung
norderneyerzeitung

Hochwertige Wohnaccessoires mit MEER-Flair

MEER RAUM NORDERNEY

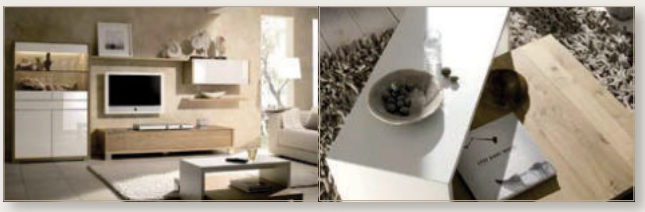


Poststraße 5 · 26548 Norderney
Tel: 04932 840 17 45

Hier könnte IHRE WERBUNG stehen!

Mail an: anzeigen@norderneyer-zeitung.de
Telefon: 04932 - 840 17 80

boardinghausnorderney.de



Exklusive Apartments für individuelle Erholung

Genießen Sie Ihren Norderney-Aufenthalt im modernen Ambiente unseres Hauses. Wir verfügen insgesamt über neunzehn Appartements: 2-Zimmer- und 3-Zimmer-Appartements mit gehobener Ausstattung. Diese sind hell und großzügig geschnitten und mit modernen Möbeln in mediterranen Farben eingerichtet. Alle Wohnungen sind barrierefrei und jedes Geschoss kann bequem mit dem Aufzug erreicht werden.

Buchungsanfragen: 04932/1646 oder
Jann-Berghaus-Straße 22
www.boardinghaus-norderney.de

VEN
Visser Elektrotechnik GmbH

Im Gewerbegelände 52a
26548 Norderney

Tel. 0 49 32 / 99 05 05
E-Mail: info@visser-elektrotechnik.de

WIR SIND VERTRAGSPARTNER

Miele · RATIONAL · Melitta · KAFFEEPLAN mit System genießen · winterhalter

• Hausgeräte Kundendienst
• Kühlanlagen • Wartung • Instandsetzung
• Verkauf • Neubau- und Altbauinstallation

KNX · E-CHECK

„Auch ökonomisches Denken muss erlaubt sein“

Marienresidenz: 27 neue Pflegeplätze könnten städtischem Altenheim wirtschaftlich schaden

NG Genossenschaft favorisiert neues Reha- und Präventions-projekt mit der Caritas

Stolzes Gebäude, fundierte Pläne: Die Marienresidenz an der Georgstraße. Foto: M.Reuter

Von Manfred Reuter

Norderney/mr – Das Thema Pflege genießt seit mehr als einer Dekade auf Norderney alles andere als einen guten Ruf. An die Zeiten von verwahrlosten Patienten in der seinerzeit erschreckend abgewirtschafteten Einrichtung an der Mühlenstraße möchte sich niemand auf der Insel gern erinnern. Doch es soll ja alles besser werden. An der Mühle baut die Stadt ein schickes, neues Heim. Die 50 Pflegeplätze sollen nicht nur freundlich und funktionabel sein, sondern in Anzahl und Komfort auch den Bedürfnissen der Kommune entsprechen. Gleichzeitig könnte die Norderney Genossenschaft (NG) stadtnah an der Georgstraße 27 weitere Plätze für die Tagespflege schaffen. Dass sie davon abrücken möchte und sich stattdessen einem anderen Pflege-Projekt widmen will, ist zumindest für FDP-Fraktionschef Henning Padberg nachvollziehbar: „Ich bin der Meinung, dass wir auf Norderney keine insgesamt 77 Pflegeplätze brauchen.“
Padberg hat sich tief in die Materie eingelesen und beschäftigt sich seit vielen Monaten damit. Er hat festgestellt, dass eine vergleichbare Kommune in Deutschland im Durchschnitt 60 Pflegeplätze benötige. Gleichzeitig schrumpfe aber der Wunsch nach Pflegebetten deutlich, weil mittlerweile 75 Prozent aller Senioren in Niedersachsen zu Hause gepflegt würden. Padberg: „Ich erlaube mir, ökonomisch zu denken. Denn aufgrund der aktuellen Entwicklung könnte das Zehn-Millionen-Invest der Stadt an der Mühle zum Desaster werden.“

Die Argumentation Padbergs trifft bei der Genossenschaft fraglos auf deutliche Bestätigung. Denn für den Fall, dass an der Wilhelmstraße 27 neue Plätze gebaut würden, so wären diese, allein schon wegen der Nähe zur Innenstadt, wesentlich attraktiver als die im städtischen Pflegeheim „To Huus“, heißt es. Denn nicht nur die Genossenschaft, sondern auch Padberg sehen hier im Endeffekt in Sachen Pflege einen Wettbewerb auf die Insel zukommen, der zum „wirtschaftlichen Kollaps“ führen könnte. Dr. Peter Reuter von der NG: „Wenn die Einrichtungen nicht voll sind, dann sehe ich die Gefahr, dass die Sander-Pflege abspringt, und dann hat die Stadt das am Bein.“
Insofern sei die Idee der Genossenschaft, gemeinsam mit der Caritas eine Pflegeeinrichtung zu schaffen, die sowohl für Prävention als auch für Rehabilitation pflegender Angehöriger bei gleichzeitiger Anwesenheit der zu

Weiter auf Seite 8

Meine Woche auf der Insel

Veranstaltungen vom 26. Januar bis 1. Februar

KINO: DER KLAVIERSPIELER VOM GARE DU NORD

Sonntag, 26. Januar, 20 Uhr, Conversationshaus
Eine ebenso brillante wie elektrisierende Geschichte über die vereinende Kraft der Musik und die große Chance, die im gegenseitigen Vertrauen liegt. Regisseur Ludovic Bernard versammelt in seinem mitreißenden Film große Stars wie Lambert Wilson und Kristin Scott Thomas und stellt sie an die Seite eines umwerfenden jungen Talents, Jules Benchetrit. Ein Film voller Atmosphäre und Energie, der von der ersten Minute an in den Bann zieht. Zirka 100 Minuten ab sechs Jahre, Eintritt: acht Euro, Tickets online.

NACHHALTIGER KONSUM

Montag, 27. Januar, 17 Uhr, Grundschule (Westschulhof)
Ungefähr ein Drittel der Lebensmittel werden weggeworfen. Neben dem ethischen Problem stellt dies vor allem ein großes Problem für die Umwelt dar. Hierbei sollte man den gesamten Prozess inklusive Produktion, Transport, Verpackung und Entsorgung betrachten. Im Workshop „Nachhaltiger Lebensmittelkonsum“ werden sich die Teilnehmer mit den Problemen der Lebensmittelverschwendung, CO2-Fußabdrücken einzelner Produkte und allerlei Lösungen beschäftigen, um Lebensmittel nachhaltig zu konsumieren. Hierbei geht es um Verpackungsvermeidung, saisonales Obst und Gemüse, lokales und unverpacktes Einkaufen und innovative Initiativen, die Lebensmittel retten können. Die Materialkostenpauschale beträgt zehn Euro. Getränke und Snacks werden gestellt.
Um Anmeldung wird gebeten auf Facebook, unter info@perpetuummobility.de oder unter Telefon 0157/55352497.

STRANDSTROLCHE

Mittwoch, 29. Januar, 14 Uhr, WattWelten
Für die Strandstrolche gibt es auch drinnen viel zu erleben: Begegnungen mit lebendigen Meeresbewohnern, Rätsel, Spiele und Interessantes zu Strandfunden. Bringt gern selbstgesammelte Muscheln mit. Dauer eineinhalb Stunden, Kosten: vier Euro. Anmeldung und Information in den WattWelten oder unter Telefon 04932/2001.

FASZINATION NACHT

Donnerstag, 30. Januar, Cornelius (Fahrrad-Parkplatz)
Naturphänomene erzählt und erklärt. Begleiten Sie uns bei unserem geführten Abendspaziergang über den Strand und lernen Sie Dunkelheit von einer anderen Seite kennen. Gemeinsam begeben wir uns auf die Suche nach (nächtlichen) Naturphänomenen und deren Entstehung. Für Erwachsene und Kinder ab zwölf Jahren; Dauer zirka eineinhalb Stunden. Erwachsene sechs Euro, Kinder fünf Euro. Anmeldung und Information unter Telefon 04932/2001.

Horlitz
MALER-MEISTER NORDERNEY
MALERMEISTER-HORLITZ.DE
KEVIN HORLITZ
Maler- & Lackierermeister
ODERSTRASSE 2
26548 NORDERNEY
04932 4671-221
INFO@MALERMEISTER-HORLITZ.DE

DAS MEER, DIE LETZTE KOLONIE?

Ausstellung über die vielschichtige Bedeutung der Meereswelt für den Menschen

Norderney - Als der französische Schriftsteller Jules Verne 1884 „20.000 Meilen unter dem Meer“ schrieb, schuf er einen Klassiker der fantastischen Literatur. Im besten Stil von Science-Fiction ließ er Kapitän Nemo mit dessen futuristischem U-Boot Nautilus in die unbekannten Tiefen der Meere eintauchen und bis dahin scheinbar unüberwindbare Grenzen überschreiten. Als Elisabeth Mann-Borgese dem Club of Rome gut 100 Jahre später ihren Bericht „Die Zukunft der Weltmeere“ vorstellte, trug sie mit ihrer Arbeit dazu bei, wie schon zuvor Jules Verne, den Blick auf die Ozeane grundlegend zu verändern. Eine umweltpolitisch verantwortliche und global gerechte Meerespolitik war ihre Utopie. Energie, Rohstoffe und Nahrung aus den Ozeanen sollten die Probleme der Menschheit lösen.

Inzwischen ist die Erschließung der Meere kontinuierlich vorangeschritten. Insbesondere seit der Jahrtausendwende hat die weltweit wachsende Nachfrage nach natürlichen Ressourcen eine drastische Ausweitung der Unternehmungen auf See befördert. Konflikte um lukrative Meeresgebiete nehmen zu, wobei gemeinschaftliche und traditionelle Nutzungskonzepte oftmals ins Hintertreffen geraten. Der Wettlauf um die Ressourcen der Meere scheint ungehemmt, dabei verfügt die Weltgemeinschaft an sich über ein umfangreiches und international anerkanntes Regelwerk, das UN-Seerechtsübereinkommen (UNCLOS). Dieses regelt im Grundsatz die Nutzung der Meeresressourcen, den Seeverkehr, die Fischereirechte, den Meeresumweltschutz, die Hoheitsgrenzen auf See und vieles andere mehr.

Das 2015 mit der Agenda-2030 von den Vereinten Nationen beschlossene Nachhaltigkeitsziel 14, mit dem Titel „Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen“, ist eine Reaktion auf den aktuellen Bedeutungszuwachs der Meerespolitik. Fair Oceans und Brot für die Welt haben sich zusammen mit verschiedenen Partnern für die Formulierung eines solchen Nachhaltigkeitsziels eingesetzt und wollen die Ozeane und Meere dauerhaft im Sinne des Seerechtsübereinkommens als gemeinsames Erbe der Menschheit verwaltet sehen. Mehr als 25 Jahre nach Inkrafttreten des Seerechtsübereinkommens verdeutlicht das Ziel 14 der Agenda-2030 die Notwendigkeit, international nach Problemlösungen zu suchen und zeigt dabei wichtige Ansatzpunkte für die Meerespolitik auf.

Die Wanderausstellung „Das Meer, die letzte Kolonie?“, die vom 2. Februar bis 30. April in den WattWelten zu sehen ist, veranschaulicht, wie eng und weitreichend die Verbindungen von Meeres- und Entwicklungspolitik sind. Sie zeigt eindrucksvoll die Notwendigkeit, diese beiden Bereiche zusammenzudenken. Gerade für die Länder des globalen Südens ist die Wechselbeziehung zwischen Umwelt und Entwicklung zentral für ihre Zukunftsperspektiven. „Das Verhältnis des Menschen zum Meer befindet sich weltweit in einer Umbruchphase und wir sollten die Chance nutzen, und den Prozess transparent, partizipativ und solidarisch gestalten, anstatt die gleichen Fehler zu wiederholen, die an Land gemacht worden sind“, heißt es in einer Pressemitteilung der Wattwelten.

Die Eröffnung der Ausstellung ist am Samstag, 1. Februar, 16 Uhr, in den WattWelten.

AUS DEM BAUAUSSCHUSS

Norderney/mr – Der Bauausschuss der Stadt Norderney hat sich am Dienstagabend kurzgefasst, jedoch etliche wichtige Beschlüsse gefasst. Dazu zählt die elfte Änderung des Flächennutzungsplans im Bereich der Kapgärten. Dieser soll um die Kapdüne, den Kap-Spielplatz, den Kleingarten Gaswerksgelände und den Wald östlich des Birkenwegs sowie der Geltungsbereich des neu aufzustellenden Bebauungsplans „Am Fischerhafen/ Deichstraße“ erweitert werden. Ziel ist es, die sensiblen Dünenbereiche, den Gehölzbestand südlich der Oderstraße sowie die Kleingartenstrukturen und Freiflächen planerisch zu sichern. Das Gremium kam diesem Beschlussvorschlag einstimmig nach.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt stimmte der Ausschuss dem Entwurf zur Neuaufstellung des Bebauungsplan 47 A „Vorderer Hafenbereich“ ebenfalls ohne Gegenstimme und Enthaltung zu. Mit diesem Instrument soll der - wie es in der Verwaltungsvorlage heißt - „planerische Konflikt“ zwischen der gewerblichen Hafennutzung und seiner touristischen Funktion geregelt werden. Dabei geht es in erster Linie um die Berücksichtigung der natur- und küstenschutzrechtlichen Belange.

Manfred Kruse
Mein Inselmarkt
Strandstr. 6 Telefon: 99 14 62
Jann-Berghaus-Str. 65 Telefon: 99 05 21
Nordhelmstr. 66 Telefon: 99 05 41
Mühlenstr. 17 Telefon: 99 05 31

Februar 2020 - Norderneyer Zeitung

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
					1	2
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
10	11	12	13	14	15	16
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
24	25	26	27	28	29	

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
3	4	5	6	7	8	9
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
17	18	19	20	21	22	23
MO	DI					

Fortsetzung von Seite 3:

Marienresidenz

Pflegenden vorgesehen wäre, ein logischer Schritt. Dieses „Leuchtturmprojekt“ wird nach den Worten Reuters vom Bund gefördert und könnte weit über die Insel hinausstrahlen. Im Gesamtkontext ginge den Senioren auf Norderney, respektive der Kommune, nichts verloren. „Es ist unsererseits sogar ein Entgegenkommen. Gleichzeitig

Stadtnahe Versorgung für Seniorinnen und Senioren ist attraktiv und in der Marienresidenz möglich. Foto: P.Reuter

möchten wir aber auch nichts gegen den Willen der Stadt unternehmen.“

Der Knackpunkt in der Angelegenheit ist der städtebauliche Vertrag. Der nämlich müsste geändert werden, damit die Genossenschaft die Pflege-Reha mit der Caritas realisieren könnte. Politisch stößt dieses Ansinnen derweil immer noch auf Granit. Denn, so Padberg: „Die politischen Gegner sagen, dass sie dem städtebaulichen Vertrag seinerzeit nur zugestimmt haben unter der Prämisse, dass die Marienresidenz nur für Norderneyer gebaut wird.“

Laut Reuter wurde der städtebauliche Vertrag zwischen der Stadt Norderney und der NG zu einer Zeit geschlossen, als das Altenheim an der Mühle katastrophale Zustände aufwies und noch von dem vorherigen Pflegedienst geleitet wurde. Nun, durch die neue Situation mit Sander-Pflege und dem Neubau des „To Huus“, hat sich die Situation grundlegend verändert. Demzufolge hat die NG vor einem Jahr einen Änderungsantrag beim städtischen Bauamt gestellt und möchte gerne zusammen mit der Caritas eine soziale Einrichtung für zu Pflegende und deren Angehörige betreiben. Dazu gibt es bis heute keine Entscheidung der Stadt.

Wenn der Antrag denn abgelehnt werde, dann wäre im Herbst 2020 Baubeginn für 27 neue Tagespflegeplätze. „Wir haben eine Warteliste mit zwölf Personen, alles Insulaner, die gerne zu uns kommen,“ so Reuter.

Ein ausgewiesener Experte ist Gunnar Sander, Geschäftsführer der Sander-Pflege. Wie sieht er die Wirtschaftlichkeit, wenn die Genossenschaft im Stadtzentrum 27 zusätzliche Plätze baut? „Grundsätzlich ist natürlich der Wettbewerb frei, und dem müssten wir uns als stationäre Anbieter von Pflegeplätzen an der Mühlenstraße stellen. **Die Wirtschaftlichkeit wird in der Regel durch die Auslastung geprägt, die mit den Kassen auf Basis von 98 Prozent Belegung vereinbart wird. Aktuell würde ich davon ausgehen, dass keine weitere stationäre Einrichtung auf Norderney notwendig ist, da zwei Einrichtungen mit jeweils 98 Prozent Auslastung schwierig zu realisieren sein werden.“** Bei einer Minderbelegung würde die wirtschaftliche Lage gegebenenfalls für beide Standorte angespannter sein. Sander: „Die Zukunft wird allerdings auch auf Norderney ‚älter‘, daher kann man grundsätzlich von einem Anstieg der Bedarfe im stationären Pflegebereich ausgehen. Ob dieser reicht, um zwei Standorte voll zu belegen, ist zumindest fraglich. Ich bin dann eher für eine alternative Wohnform der Pflege an der Marienresidenz, zum Beispiel ambulante Wohngruppen.“ Gleichfalls müsse unbedingt das Angebot von Betreutem Wohnen auf Norderney steigen - damit könne man in vielen Fällen auch den Einzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung verhindern, zumindest verzögern.

Die Frage, ob es passieren könne, dass er wegen ungenügender Wirtschaftlichkeit den Vertrag mit der Stadt nicht verlängern beziehungsweise vorzeitig kündigen könnte, beantwortet Gunnar Sander so: „Der Vertrag mit der Stadt ist auf einen sehr langen Zeitraum ausgelegt, so dass sich diese Frage wohl eher nicht stellt. Das Risiko trägt bei der Anmietung der Mieter, also wir.“ Ein Ausstiegsszenario während der Vertragslaufzeit sei so nicht vorgesehen.

Nach Sanders Worten ist die Vergütung der Pflegeplätze in Deutschland gesetzlich geregelt und differenziert sich nicht nach Selbstzahlern oder Privatversicherten. Alle zahlten den gleichen Preis. Sofern die städtische Lage den einen oder anderen dann eher in die Marienresidenz locke, könne es natürlich im „To Huus“ zu Belegungsschwierigkeiten kommen. „Am Ende wird es aber auf das Betreiberkonzept und das Personal ankommen, wo sich der Bewohner dann wohler fühlt“, betont Sander.

Dem Präventions- und Rehabilitationsprojekt kann Sander derweil einiges abgewinnen. „Wir haben das Projekt mit der Caritas bisher begleiten dürfen und ich finde weiterhin, dass es eine sehr spannende und neue Idee ist, die in Deutschland sicherlich zu einem Leuchtturmprojekt werden könnte. Falls es jedoch nicht zu diesem neuartigen Angebot kommen sollte, plädiere ich für die Prüfung von Alternativideen zu rein stationären Pflegeplätzen.“

Für die NG wird die Zeit knapp. Laut Vertrag mit der Stadt muss sie im Herbst mit dem Neubau anfangen. Keine Entscheidung seitens der Stadt bedeutet Neubau von 27 zusätzlichen Pflegeplätzen, die möglicherweise keiner braucht.

Das Argonnerwäldchen

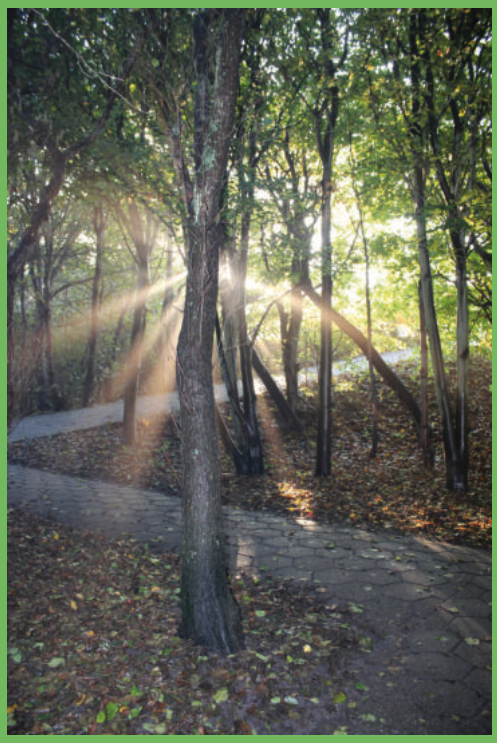
IDYLLISCHES GEHÖLZ MIT UNBEHAGLICHER GESCHICHTE

„Argonnerwald, um Mitternacht, ein Pionier stand auf der Wacht.“ Ja, in der Tat. Das hört sich nicht gerade nach Sommer, Sonne, Sonnenschein an. Diese Zeilen sind der Anfang eines Soldatenliedes aus dem Ersten Weltkrieg und erinnern an nichts anderes als an blutige Kämpfe. Einen Argonnerwald gibt es auch auf der Ferieninsel Norderney. Es handelt sich dabei um ein kleines Gehölz unweit des Westbadestrandes. Das Wäldchen wurde seinerzeit von auf Norderney stationierten Soldaten nach dem berühmten bewaldeten Höhenzug nordwestlich von Verdun/ Frankreich benannt.

Das Norderneyer Argonnerwäldchen war zwischen 1914 und 1918 tatsächlich Teil der insularen Verteidigungsanlagen, die während des Ersten Weltkriegs am Weststrand entstanden. Dazu gehörten Schützengräben, die zur Verteidigung einer befürchteten Invasion durch die englische Kriegsflotte ausgehoben wurden. Die Insel schützen sollte zudem der “Russenzaun”, ein Drahtverhau, der von Pionieren zwischen Weststrand und Hafen gebaut wurde. Die Verteidigungslinie wurde von den Norderneyer Landsturmmännern des Außenpostens „Kabelhaus“ im Argonnerwäldchen bewacht. Sie hielten Ausschau nach feindlichen Kriegsschiffen. Später dann konnten die Insulaner aufatmen: Eine Invasion durch englische Truppen fand nie statt.

Ein Teil des „Kabelhauses” wurde übrigens von der Inselwache als Unterkunft für die Streifen-Mannschaften genutzt. Außerdem wurde dort das Seekabel für die Stromversorgung der Insel eingespeist, damit vor allem auch der Kurbetrieb weiter funktionieren konnte. Das „Kabelhaus“ wurde nach dem Krieg zum Kindergarten ausgebaut und später abgerissen.

Längst ist das Argonnerwäldchen ein friedlicher Ort. Es beherbergt unter anderem das beliebte Fischerhausmuseum und die „Hochtiedsstuuv“, ein idyllisches Häuschen, in dem Brautpaare heiraten und ihre erste Nacht verbringen dürfen.



Mystisch und voller Überraschungen: Das Argonnerwäldchen auf Norderney Foto: M. Reuter

Adresse: Waldgehölz zwischen Weststrandstraße, Südwesthörn und Am Weststrand
ÖPNV Linie 1, Haltestelle Weststrandstraße
Tipp: Vom Argonnerwäldchen sind es nur wenige hundert Meter bis zum Thalasso-Badehaus. Es ist täglich von 9.30 bis 21.30 Uhr geöffnet.

Manfred und Lena Reuter beschreiben in dieser Serie die sehenswertesten Orte Norderneys.
Aus dem Lesebuchreise-führer „111 Orte auf Norderney, die man gesehen haben muss”, mit freundlicher Genehmigung des Emons-Verlags, Köln.

Summertime@NORDERNEY

Das erste Konzert ist bereits ausverkauft

Summertime@NORDERNEY – das Open-Air-Festival an der Nordsee mit der vielleicht schönsten Atmosphäre überhaupt, bietet auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm. Ende Juli geben sich bekannte Künstler sprichwörtlich die Klinke in die Hand, um Einheimischen wie Gästen den Sommerabend mit ihrer Musik zu untermalen.

Das Konzert mit Johannes Oerding ist bereits ausverkauft. Copyright: Olaf Heine

Wie sich zeigt, haben die Veranstalter von König Event Marketing und der Staatsbad Norderney GmbH auch für 2020 wieder eine Auswahl bei den Künstlern getroffen, die hochattraktiv ist. Seit Anfang Dezember läuft der Vorverkauf über die eigenen Websites sowie vor Ort auf Norderney und nach nur sechs Wochen ist bereits das erste Konzert restlos ausverkauft.

Für das Konzert von Johannes Oerding gibt es bereits keine Karten mehr. Alle 2.500 Tickets konnten bereits über ein halbes Jahr vor dem Konzert abgesetzt werden - ein fulminanter Beweis dafür, wie sehr der Norddeutsche Oerding bereits 2016 auf der Summertime-Bühne überzeugen konnte.

Wer sich seinen Live-Abend bei der diesjährigen Summertime sichern möchte, hat nun noch drei Gelegenheiten: Am 23. Juli spielt das Berliner Duo SDP (Stonedeaf Production), ihre Gute-Laune-Songs wie „Wo war ich in der Nacht von Freitag bis Montag“, „Ne Leiche“ oder auch „Candle Light Döner“. Es folgen Star-DJ Felix Jaehn am 25. Juli sowie die Cowboys von The Boss Hoss am 26. Juli.

Nach jedem Konzert bringt eine Sonderfähre der AG Reederei Norden-FRISIA die Gäste vom Festland wieder sicher zurück – nur die Tickets für die Konzerte sollte man sich schon vorher sichern. „Wir können aktuell davon ausgehen, dass mindestens drei von vier Konzerten ausverkauft sein werden. Der Verkauf läuft richtig gut“, so Kathrin Neuhaus, Veranstaltungsleiterin der Staatsbad Norderney GmbH.

Dieser Beitrag gibt die Meinung der Staatsbad Norderney GmbH (im Sinne der Verantwortung nach dem Pressegesetz) wieder.

Der Kommentar

LASST BREKER ENDLICH VERSCHWINDEN

Sie tun sich ein wenig schwer, die kommunalen Mandatsträger. Bevor sie die vom Nationalsozialisten Breker geschaffene Skulptur Heinrich Heines unlängst auf ein Gelände schaffen ließen, das in diesem Kontext von der Bezeichnung her anstößiger kaum sein kann, hätten sie besser sofort klare Kante gezeigt. Denn es geht hier nicht um Heine, sondern um Breker; und den kann auf dieser Insel niemand gebrauchen. Also: Auch wenn vor lauter Aufregung noch nicht einmal alle Fraktionen Presseanfragen beantworten können oder wollen, muss jetzt eine Entscheidung her. Und die kann nur lauten: Weg mit Breker! Gern auch bei Nacht und Nebel. Wie wäre es alternativ mit einem neuen Heine-Denkmal, geschaffen von einem regionalen Künstler, der sich zuvor in einem Wettbewerb mit anderen gemessen hat? Das wäre sogar ein äußerst sympathisches Zeichen in Richtung des Juden Heine und gegen jedwede braune Tendenz. Norderney sollte dieses Thema jedenfalls endlich abschütteln. Man sieht ja gerade wieder, wie sehr es die Insel belastet. Manfred Reuter

MARIEN RESIDENZ

INVESTIEREN Sie in eine

Schöne 2-Zimmer Wohnung
KAUFPREIS ab 340.000 €
Tel. 04932 - 935 29 05

IHR KOMPETENTER MEISTERBETRIEB FÜR IHR DACH AUF NORDERNEY

EBERHARDT
DER DACHDECKER

DACHDECKERMEISTER
MALTE EBERHARDT

Im Gewerbegelände 50
TEL 04932/9350-550

info@dachdecker-eberhardt.com
www.dachdecker-eberhardt.com

Adeneuer Immobilien
Sie verfügen über eine Verkaufsimmobilie auf der schönen, facettenreichen Insel Norderney?
Wir verfügen über Fachwissen und Kunden!
Aktion
Provisionsfrei für Eigentümer

Immobilienkaufmann, Mark Adeneuer
Tel. 0160-158 29 28, www.adeneuer-immobilien.com

IMPRESSUM
Verlag der Norderneyer Zeitung
Herausgeber: Dr. Peter Reuter (v.i.S.d.P.), Jann Ennen
Poststraße 5, 26548 Norderney, docreuter@norderneyer-zeitung.de
Tel. 04932 840 17 80

Redaktion: Manfred Reuter E-mail: redaktion@norderneyer-zeitung.de ,
Tel. 04932 840 17 81

E-Mail: anzeigen@norderneyer-zeitung.de Anzeigen Tel. 04932 840 17 80
Druck: Druckkontor, Emden
Grafik + Design: bellavista design, Amsterdam

Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlags Erscheinungsweise: immer sonntags.
Auflage: 3300 Stück